

Zukunftstag „GEMEINSAM GETRENNT ERZIEHEN“

Berlin, 11. Juli 2017

PD Dr. Peter Büttner



Trennungseltern und -Kinder in Deutschland

- Im Jahr 2015 waren rund 130.000 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Hinzu kommt eine unbekannte Zahl an Kindern, bei denen sich die verheirateten Eltern ohne Scheidung trennen, und wo sich unverheiratete Eltern trennen. In der Summe sind jährlich vermutlich 150.000 – 200.000 Kinder von der Scheidung/Trennung ihrer Eltern betroffen!
- Nach der Scheidung/Trennung stellen sich Fragen zur Umgangsregelung: Wie sollen die Umgänge in der jeweiligen spezifischen Konstellation der Trennungsfamilie geregelt werden?
- Im Vordergrund der Studie steht die Erfassung des Erlebens der Kinder in Bezug auf die Umgangsregelung. Wie sollten die Umgangsregelungen gestaltet werden, um das Wohlbefinden und die weitere Entwicklung der Kinder zu fördern.



Übersicht

1. Basismodul: Befragung von 1.200 getrennt lebenden Eltern und ihren Kindern
2. Vertiefungsmodul I: Familiengerichtliches Verfahren
3. Vertiefungsmodul II: Beratung und Unterstützung durch die Kinder- und Jugendhilfe
4. Retrospektive Befragung von N = 150



Erhebungsinstrumente

▪ Eltern:

- Einsatz eines von der Forschergruppe konzipierten Fragebogens
- Erfassung der sozialen Schicht nach dem Winkler Index
- KANN: Ressourcenfragebogen für Kinder ab 6 Jahren (Elternurteil)
- SDQ: Symptomfragebogen bei Kindern ab 6 Jahren (Elternurteil)

▪ Kinder:

- Kinder < 6 Jahre ET 6-6-R (Entwicklungstest Motorik, Sprechen, Kognition u.a.)
- ab 6 Jahren ggf. Einsatz eines von der Forschergruppe konzipierten Fragebogens
- ab 6 Jahren ILK (Erfassung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität)



Fragebogeninhalte Eltern

- Der erste Teil behandelt allgemeine Fragen zur Lebens- und Wohnsituation, sowie Fragen zu den Umständen der Scheidung/Trennung.
- Der zweite Bereich thematisiert die Regelung des Umgangs mit den Kindern. Insbesondere interessiert die Zufriedenheit der Eltern und Kinder mit der Umgangsregelung. Finanzielle und organisatorische Aspekte der jeweiligen Regelung werden auch erfasst.
- Der dritte Bereich betrifft mögliche Erfahrungen und die Zufriedenheit mit der Unterstützung und Beratung durch die Kinder- und Jugendhilfe.
- Der vierte und letzte Teil des Interviews befasst sich mit Erfahrungen und der Zufriedenheit im Kontext familiengerichtlicher Fragestellungen.



Fragebogeninhalte Kinder

- Der erste Bereich spricht allgemeine Fragen zu Hobbys, Freunden, Freizeitgestaltung und Schule/Kindergarten an. Dabei steht die Zufriedenheit des Kindes mit der aktuellen Lebenssituation im Mittelpunkt.
- Der zweite Teil des Interviews stellt die Art und die Häufigkeit des Umgangs mit beiden Eltern in den Mittelpunkt und erfragt das Befinden des Kindes im Kontext dieser Regelungen.
- Zwei weitere Bereiche des Interviews gehen auf das Befinden und die Beurteilung des Kindes von eventuellen Kontakten mit Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe bzw. evtl. Gerichtskontakten im Rahmen von familiengerichtlichen Verfahren ein.

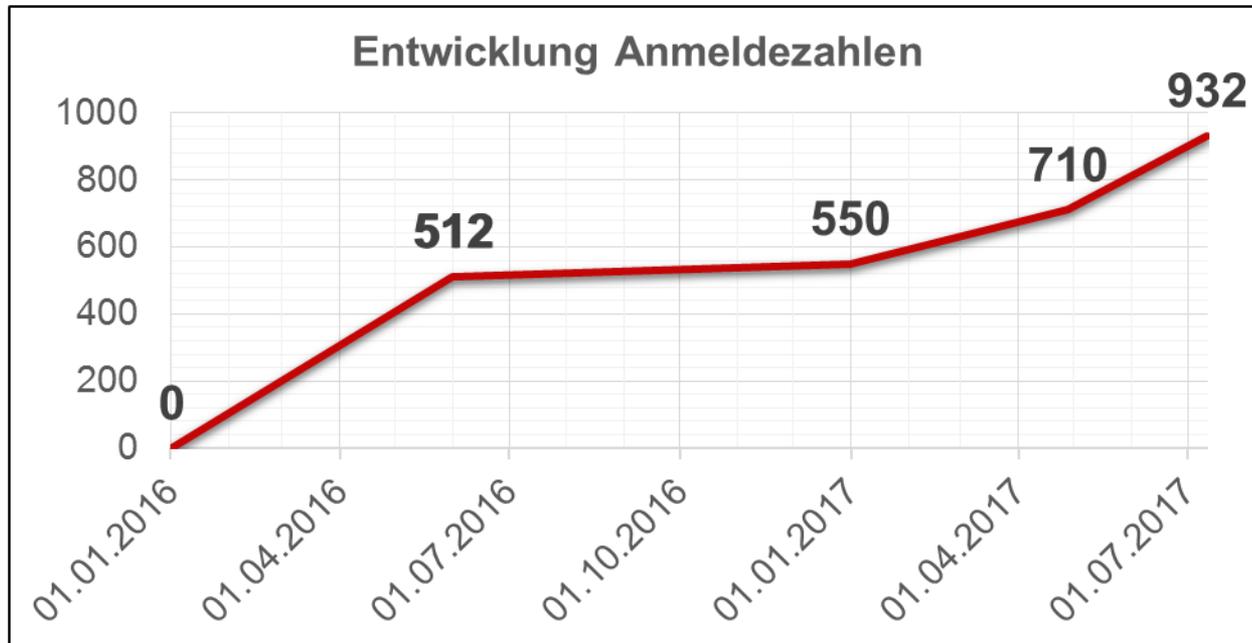


InterviewerInnen: Qualifikation und Vorgehen

- Aktuell erheben acht InterviewerInnen im gesamten Bundesgebiet Daten
- Alle InterviewerInnen sind langjährig erfahrene Fachkräfte aus den Berufsfeldern Diplom-Pädagogik und Diplom-Psychologie
- Für die Studie erhielten alle InterviewerInnen zusätzliche Fortbildungen im Bereich Traumatherapie und Gesprächsführung mit belasteten Kindern und Jugendlichen
- Gespräche mit Kindern und Eltern werden getrennt geführt, behutsames Vorgehen ist Leitlinie! Bei Anzeichen von durch die Befragung hervorgerufenen emotionalen Belastungen wird die Befragung aus ethischen Gründen vorsichtig ausgeleitet



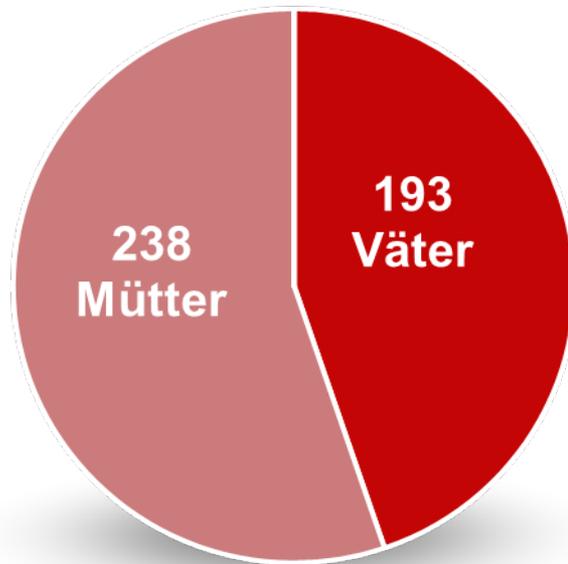
Seit Beginn der Kampagnen wurden 932 Anmeldungen registriert!



Von den 628 bereits durchgeführten Interviews wurden inzwischen 431 in die Datenbank eingegeben



Stichprobe – Eltern (N=431)



Zusammensetzung

- Altersrange = 19 - 67 J., M = 40 J.
- 65 Elternteile weisen einen Migrationshintergrund auf (= 15%)
- Anzahl eigener Kinder = 1.6
- Trennung vor 2 - 55 Monaten, M = 37 M.
- In 72 Fällen hat häusliche Gewalt eine Rolle gespielt (16.7%)
- Wohnlage: Stadt = 168 (39%), Stadtrand = 69 (16%), Land = 98 (23%), fehlend = (22%)



Feldzugang über die allgemeine Rekrutierung schwierig! Erreicht über:

Mitarbeiterin Uni Bremen (verfasst ihre Dr.-Arbeit im Themenfeld „Häusliche Gewalt“)

besonders sensibilisiert, besonders qualifiziert!

Frauenhäuser

Opfersituation hier eindeutig



Dez. 15 – Juni 17	Juli 17 – Sep. 17	Sep. 17 – Nov. 17	Dez. 17
<ul style="list-style-type: none">• Organisationsaufbau• Datenschutzkonzept• Entwicklung Fragebögen• Pilotphase Einsatz Fragebögen• konsekutive Rekrutierungskampagne• bis Ende Juni 628 Interviews geführt	<ul style="list-style-type: none">• Laufende Rekrutierungskampagne• Interviewdurchführung• konsekutive Eingabe Datenbank• Teilmodule: Aktenanalyse, Jugendhilfe• retrospektive Befragung	<ul style="list-style-type: none">• Auswertung der Daten	<ul style="list-style-type: none">• Berichtserstellung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit